



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2024/25

Inhaltsübersicht

Lehrveranstaltungen der Studiengänge Bachelor Ev. Theologie, Master Ev. Theologie sowie Master Diakonie und Sozialtheologie	3
Lehrveranstaltungen sonstiger Art	36
Psychologische Beratung für Studierende	37
Das Profil der Theologischen Hochschule Elstal	38
Nummernschema der Lehrveranstaltungen	40
Kontakte	41
Termine	42

Bitte beachten Sie auch die Lehrangebote der Humboldt Universität zu Berlin (HU) und der Universität Potsdam!

Abkürzung: LP steht für „Leistungspunkte“, LV für „Lehrveranstaltung“.

Studienbüro:

Frau Birgit Mähler und Frau Friederike Goldbeck, Tel. 033234 74-308;

E-Mail: sekretariat@th-elstal.de

Studienleiter:

Prof. Dr. Carsten Claußen

E-Mail: carsten.claussen@th-elstal.de

Ausgabedatum: 26. Juni 2024

1101, 3802**Sprachkurs „Griechisch I“****[Jörg Hartlieb]****Pflichtlehrveranstaltung im Modul 101 (Basismodul Griechisch)****(2 Wochen Intensivkurs, dann 5-stündig, 10 LP im bzw. anrechenbar für B.A.)****Relevanz:**

„Die Bibel ist Gottes Wort im Menschenmund“ (*Rechenschaft vom Glauben I.6*) – und seine griechische Mundart lernen Sie in diesem Kurs kennen! Die hierbei erarbeiteten Kompetenzen sind die Voraussetzung dafür, sprachwissenschaftlich begründbar anhand der Primärquellen exegetische Analysen und Synthesen, weitergehende theologische Argumentationen und resultierende Kontextualisierungen in Wort und Tat zu entwickeln und zu beurteilen „in Verantwortung vor dem Evangelium von Jesus Christus, wie es in der Heiligen Schrift bezeugt ist“ (*Grundordnung TH Elstal, Präambel*).

Ziele:

Sie sind am Ende des Semesters in der Lage, mittelschwere Texte des griechischen Neuen Testaments sprachwissenschaftlich begründbar grammatisch-wörtlich ins Deutsche zu übersetzen als Ausgangspunkt für die Exegese.

Inhalte:

Griechisch I bietet eine Einführung in das Koine-Griechisch (Grundwortschatz, Formenlehre, Satzlehre) und relevante Übersetzungsmethodik anhand biblischer Texte.

Arbeitsweise:

Zeitnah Ihre offenen Fragen zu klären (per Moodle-Forum, Sitzungen, Mail, studentisches Tutorium) und neuen Stoff zu verstehen, hat Priorität. So wie ich dafür von Ihnen einen hohen Arbeitseinsatz erwarte, können Sie von mir erwarten, auch über die Sitzungen hinaus für Sie da zu sein.

Neuen Stoff erarbeiten Sie sich: 1. *vor den Sitzungen* anhand von Lehrvideos, Lehrbuchaufgaben und ergänzendem Material auf Moodle (ca. 5h/Woche), 2. *in den Sitzungen* durch Klärung offener Fragen und Besprechung der bearbeiteten Aufgaben (5h/Woche) und 3. *nach den Sitzungen* durch zeitnahes Schließen von Verständnislücken und Vertiefung des Stoffes (ca. 5h/Woche).

Anhand von 1-2 über das Semester verteilten *Übungsklausuren* bekommen Sie Ihre eigene Lernentwicklung gespiegelt. Die letzten beiden Kurswochen werden, wenn möglich, zur fortlaufenden Lektüre von NT-Texten und individuellen *Prüfungsvorbereitung* genutzt. In den *Semesterferien nach der Prüfung* übersetzen Sie einige NT-Texte, die wir in Griechisch II näher analysieren werden, und sichern so Ihr Niveau.

Voraussetzungen für die Teilnahme am Intensivkurs (20.09.-02.10., Vollzeit):

Kenntnis der griechischen Buchstaben, Laute, Anlautzeichen und Akzente samt Regeln sowie der (deutschen) Grammatik (vgl. Lehrbuch § 1-10; weitere Materialien werden nach der Immatrikulation bzw. Anmeldung zur Verfügung gestellt). Vorab zu erwerben ist Heinrich von Siebenthal, Grundkurs Neutestamentliches Griechisch.

1102, 3301 **NT-Vorlesung „Bibelkunde Neues Testament“** **[Carsten Claußen]**

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 106 (Basismodul Neues Testament I) und im Modul 304 (Ergänzungsmodul Biblische Studien)

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die 27 Schriften des Neuen Testaments bilden gemeinsam mit dem Alten Testament die Grundurkunde des christlichen Glaubens. In den Evangelien spiegelt sich das intensive Bemühen, die frohe Botschaft von Jesus Christus zu verstehen und für das Leben fruchtbar zu machen. Die Apostelgeschichte bietet den frühesten Versuch einer theologisch geprägten Erzählung der frühchristlichen Mission. In der neutestamentlichen Briefliteratur zeigen sich die Fragen und Herausforderungen der Christen und Christinnen in den ersten Gemeinden. Weit in die Zukunft greift schließlich die Hoffnung der Johannesoffenbarung.

Bei aller Vielfalt dieser Schriften lassen sich doch Grundlinien und Entwicklungen sichtbar machen, die als Theologie des Neuen Testaments beschrieben werden können.

Ziele und Inhalte:

Die Vorlesung Bibelkunde NT befasst sich mit allen neutestamentlichen Schriften in bibelkundlicher und einleitungswissenschaftlicher Hinsicht. Im Vordergrund stehen dabei Aufbau und Inhalt der Texte sowie die Fragen der Einleitungswissenschaften: Wer hat als Verfasser mit welcher Intention und welcher Botschaft zu welchem Zeitpunkt in welcher Situation eine Schrift des NT an welche Adressaten geschrieben? Daneben finden auch historische, theologische und hermeneutische Fragen und Probleme exemplarisch Berücksichtigung. Thematische Querschnitte ergänzen die Arbeit an den Einzeltexten.

Ziel ist es, mit den Texten und ihren Inhalten vertraut zu werden. Dazu werden von den Teilnehmenden die aufmerksame Lektüre der Texte und die Bereitschaft erwartet, sich einen Überblick über den Stoff und einzelne Texte anzueignen.

Arbeitsweise:

Die Vorlesung „Bibelkunde Neues Testament“ setzt das intensive Selbststudium der behandelten neutestamentlichen Schriften voraus. Den Teilnehmenden soll damit vermittelt werden, dass die behandelten Themen an Fragestellungen anknüpfen, die jeweils aus der intensiven Lektüre der neutestamentlichen Schriften selbst entstehen. Als Textgrundlage dient eine (exegetisch brauchbare) deutsche Übersetzung (z.B. Elberfelder, Luther, Zürcher oder Einheitsübersetzung). Die Veranstaltung ist als Vorlesung aufgebaut, bietet jedoch Raum für Diskussion und Rückfragen.

Zur Anschaffung empfohlene Bücher:

- WALTER KLAIBER: Die Botschaft des Neuen Testaments. Eine kurz gefasste neutestamentliche Theologie, Göttingen 2021.
- JÜRGEN ROLOFF: Einführung in das Neue Testament (Reclams Universal-Bibliothek 18986), Stuttgart 1995, ⁷2012.
- UDO SCHNELLE: Einleitung in das Neue Testament (UTB 1830), Göttingen ⁹2017

1103, 3401**KG-Vorlesung „KG Überblick I“****[Martin Rothkegel]****Pflichtlehrveranstaltung im Modul 108 (Basismodul Kirchengeschichte) und im Modul 303 (Ergänzungsmodul theologische Grundlagen)****(3-stündig; im Rahmen von Modul 303: 2-stündig, 4 bzw. 3 Leistungspunkte)****Relevanz:**

Das Christentum hat eine fast zweitausendjährige Geschichte. Ein kirchengeschichtliches Überblickswissen ist unerlässlich für die theologische Arbeit und für die Berufspraxis im Gemeindedienst. Die Fortsetzung dieser Lehrveranstaltung folgt im 5. Semester als „Kirchengeschichte Überblick 2: Reformation und Neuzeit“.

Ziele:

Die Studierenden erwerben ein Orientierungswissen zu Entwicklungslinien, Personen, Ereignissen und Begriffen aus der Geschichte des Christentums in der Antike und im Mittelalter. Sie üben das Mitschreiben einer Vorlesung ein. Sie werden exemplarisch an den Umgang mit übersetzten Quellen herangeführt.

Inhalte:

Einstieg: Kirchengeschichte im Fächerkanon der Evangelischen Theologie und an der Theologischen Hochschule Elstal. - Apostolische Väter und Apologeten. - Verfolgungen und Martyrien. - Die ecclesia catholica und die Häresien. - Reichskirche, Konzilien und Dogmen. - Kirchenväter. - Mönchtum. - Mission unter den germanischen Völkern. - Östliches und westliches Christentum. - Papsttum, Kreuzzüge und neue Orden. - Frömmigkeit und Theologie im Abendland. - Reformkonzilien und Kirchenkritik.

Arbeitsweise:

Die Lehrveranstaltung setzt sich zusammen aus thematischen Einheiten, die jeweils aus zwei Vorlesungsstunden und einer Stunde Arbeit mit Quellentexten (in deutscher Übersetzung) bestehen. Für Studierende des MA-Studiengangs Freikirchliche Diakonie ist nur die zweistündige Vorlesung obligatorisch. Teil der Lehrveranstaltung ist eine Exkursion ins Bode-Museum in Berlin. Zu jeder Sitzung ist ein Lesepensum von 20-40 Seiten Umfang zur Vor- und Nachbereitung obligatorisch.

Lehrbuch zur Anschaffung:

Bitte schaffen Sie sich das folgende Lehrbuch an:

Katharina Greschat: Kirchengeschichte I: Von der Alten Kirche bis zum Hochmittelalter. Leipzig: EVA, 2023 (Lehrwerk Evangelische Theologie 3). ISBN 978-3-374-05482-4. Preis: 54,00 Euro.

1104, 3621**MuD-Vorlesung „Einführung in die Diakonie“****[Ralf Dziewas]**

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 111 (Basismodul Mission und Diakonie) und im Modul 303 (Ergänzungsmodul theologische Grundlagen)

(2-stündig; B.A. 3,5 Leistungspunkte, M.A. DuS 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Diakonie und Mission bilden an der Theologischen Hochschule Elstal ein gemeinsames eigenständiges Fach neben der Praktischen Theologie. Da eine Verkündigung des Evangeliums ohne Taten der Barmherzigkeit unglaubwürdig bleiben würde, gehört die Diakonie als wissenschaftliche Reflektion helfenden Handelns zu den wesentlichen Inhalten eines Studiums der Evangelischen Theologie.

Ziele:

Die Einführung in die Diakonie soll einen ersten Überblick über die breit gefächerten Gebiete und Themen des Faches Diakonie bieten und die Studierenden dazu befähigen, die Bedeutung diakonischer Themen für die Gemeindegearbeit und den pastoralen bzw. diakonischen Dienst zu erkennen. Die Einführung liefert die Grundkenntnisse für eine selbstständige Erschließung diakonischer Themenfelder im weiteren Studium.

Inhalte:

- Diakonie als Fach der Theologie
- Die biblische Basis diakonischen Handelns
- Die Diakoniegeschichte und ihre Bedeutung für die Gegenwart
- Die theologische Begründung des diakonischen Auftrags der Gemeinden
- Herausforderungen der Diakonie in der modernen Gesellschaft
- Diakonie im pastoralen und diakonischen Dienst

Arbeitsweise:

Vorbereitende Lektüre, Vorlesung, Diskussionen, Gruppenarbeiten

Zur Vorbereitung empfohlene Lektüre:

- KOTTNIK, Klaus-Dieter K. / HAUSCHILD, Eberhard (Hg.): Diakoniefibel. Grundwissen für alle, die mit Diakonie zu tun haben, Gütersloh 2008
- SCHNEIDER-HARPPRECHT, Christoph: Diakonie, in: GRETHLEIN, Christian /SCHWIER, Helmut (Hg.): Praktische Theologie. Eine Theorie- und Problemgeschichte, Leipzig 2007 [Arbeiten zur Praktischen Theologie 33], S.733-792.

Pflichtlektüre zur 1. Sitzung:

- MUTSCHLER, Bernhard: Was ist Diakoniewissenschaft? Perspektiven für das 21. Jahrhundert in 3D, in: MUTSCHLER, Bernhard / HÖRNIG, Thomas (Hg.): Was ist Diakoniewissenschaft? Wahrnehmungen zwischen Dienst, Dialog und Diversität. Mit einem Geleitwort von Christoph Schwöbel, Leipzig 2018, S.295-310

1105, 3611**MuD-Vorlesung „Einführung in die Missiologie“
[Joshua Searle]****Pflichtlehrveranstaltung im Modul 111 (Basismodul Mission und Diakonie) und im Modul 303 (Ergänzungsmodul theologische Grundlagen)****(2-stündig; im B.A. 3,5 Leistungspunkte, im M.A. DuS 3 Leistungspunkte)****Relevanz:**

Bei Mission geht es um die Transformation der Welt durch die Kraft der Liebe Gottes. Mission wird manchmal im Sinne von „Evangelisation“ verstanden; das heißt als externe Aktivität der Kirche, um einzelne Menschenseelen zu retten. Durch dieses Modul werden die Studierenden ermutigt, über die Bedeutung von Mission im Hinblick auf eine integrative Vision im Sinne der *Missio Dei* nachzudenken. In diesem weiteren Sinne bedeutet das Wort „Mission“ nicht nur die Erlösung des Einzelnen von persönlicher Sünde, sondern auch die umfassende Umwandlung der Welt in das Bild des Reiches Gottes. Die Vorstellung von Mission als einem inkarnatorischen Akt, der das Evangelium zu einer sichtbaren Realität in der Welt macht, bildet die Grundlage für die moralische, intellektuelle und spirituelle Ausbildung der Studierenden als Nachfolgerinnen und Nachfolger Christi sowie für ihr praktisches Engagement im diakonischen Dienst.

Ziele:

Die Studierenden lernen die theologiegeschichtliche Entwicklung und die Schlüsselthemen der Missiologie kennen, um dann in ihrem weiteren Studium weitere missiologische Inhalte einordnen und gewichten zu können. Missionarische Aktivitäten in ihren Gemeinden werden sie wachsam und kritisch wahrnehmen, begleiten und thematisieren.

Inhalte:

1. Schlüsselthemen: Evangelisation, Kultur, Reich Gottes, Hoffnung, *Missio Dei*, Inkarnation, Eschatologie
2. Tendenzen in der heutigen anglophonen Missionswissenschaft
3. Biblische Themen, die der Theologie der Mission zugrunde liegen
4. Missiologie im globalen Kontext
5. Bewahrung der Schöpfung: Wie ökologische Fürsorge mit Mission zusammenhängt

Arbeitsweise:

Vorlesung mit Diskussion, Lektüreaufgaben, Portfolios.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- WROGEMANN, HENNING: Missionstheologien der Gegenwart. Globale Entwicklungen, kontextuelle Profile und ökumenische Herausforderungen, Lehrbuch Interkulturelle Theologie/Missionswissenschaft 2, Gütersloh 2013.
- BOSCH, DAVID: Mission im Wandel: Paradigmenwechsel in der Missionstheologie, Brunnen-Verlag, 2012.
- HIRSCH, ALAN, Vergessene Wege: Die Wiederentdeckung der missionalen Kraft der Kirche, Neufeld Verlag 2011.
- VAN ENGEN, CHARLES E., The State of Missiology Today: Global Innovations in Christian Witness (Missiological Engagements), IVP Academic, 2016.

1106 Seminar „Einführung in die Theologie“ **[Ralf Dziewas u.a.]**

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 103 (Einführung in das Theologiestudium)
(2-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Mit der Aufnahme eines Studiums beginnt für die meisten Studierenden ein Lebensabschnitt, der ein hohes Maß an Selbstorganisation verlangt. Anders als im früheren schulischen oder beruflichen Lernumfeld geht es darum, gleich zu Beginn des Studiums eigenständig und eigeninitiativ und mit längerfristigen Lernzielen den eigenen Studienprozess aktiv zu gestalten. Auch die Fähigkeit, sich wissenschaftliche Texte methodisch zu erschließen und das neu Gelernte mit dem bisherigen Wissen zu verknüpfen, will gelernt sein.

Zudem gehört es zu den besonderen Herausforderungen einer wissenschaftlichen Beschäftigung mit theologischen Fragen, dass persönlicher Glaube und Frömmigkeit nicht getrennt werden können von den neuen Erkenntnissen und Fragen der Studieninhalte. Theologie ist nicht nur ein Reden über Gott, sondern immer auch eine Auseinandersetzung mit dem, was den eigenen Glauben geprägt hat. Dabei gilt es, unterschiedliche Positionen unterscheiden, würdigen und kritisch reflektieren zu können.

Ziele:

Das Seminar „Einführung in die Theologie“ vermittelt die elementaren Grundlagen für ein erfolgreiches selbstständiges wissenschaftlich-theologisches Arbeiten und vertieft Kenntnisse zu Lern- und Arbeitstechniken, die nicht nur aber auch für theologische Studiengänge relevant sind.

Inhalte:

1. Die eigene religiöse Prägung reflektieren und die Vielfalt der Theologie entdecken
2. Das Studieren lernen – Motivation-, Lern- und Lesetechniken gezielt einsetzen
3. Das Lernen ins Leben integrieren – Work-Life-Balance und Selbstorganisation
4. Wissenschaftlich arbeiten – Standards für Referate und Hausarbeiten
5. Die Themen und Fächer der Theologie und den theologischen Diskurs entdecken
6. Die Lehrkräfte aller Fachbereiche kennen lernen.
7. Vorbereitung auf mündliche Prüfungen

Arbeitsweise:

Lektüre, Diskussion, Gastreferate, Übungen.

Literaturhinweise

- CHEVALIER, BRIGITTE: Effektiver lernen. Die eigenen Fähigkeiten erkennen. Textverständnis und Lesekapazität erhöhen. Nutzen aus einer Vorlesung ziehen. Arbeitsorganisation. Schriftliche Arbeiten und mündliche Prüfungen bewältigen, 7.Auflage Frankfurt a.M. 2005

1107 **Sonstiges Übung „Didaktik“**
[Andrea Klimt]

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 112 (Basismodul Pädagogik und Psychologie)

(2-stündig, 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Neben Predigt, Seelsorge und Leitungsaufgaben sind für den pastoralen Alltag im gemeindlichen Kontext pädagogische und didaktische Kompetenzen von hoher Bedeutung.

Ziele:

Die Veranstaltung hat das Ziel, in Grundfragen der Gemeindepädagogik und -didaktik einzuführen. Die Erstellung eines katechetischen Entwurfs ist das praxisorientierte Übungsfeld, auf dem die theoretisch erörterten Aspekte umgesetzt werden. In der Auswertung der Entwürfe werden besonders die pädagogischen, personenbezogenen und didaktischen Gesichtspunkte bei der Vermittlung theologischer Inhalte reflektiert.

Inhalte:

- Lektüre zu Grundfragen der Gemeindepädagogik und Didaktik
- Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen
- Erstellung, Durchführung und Auswertung eines katechetischen Entwurfs für die Altersgruppe Junger Erwachsener
- Die Bedeutung von Lehrenden und Gruppen für den Lehr-Lern-Prozess
- Umgang mit Medien; Präsentationsmethoden

Arbeitsweise:

Input, Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentation, Auswertungsgespräche

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Bergold, R./Boschki, R.: Einführung in die religiöse Erwachsenenbildung, Darmstadt 2014
- Boschki, R.: Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2008
- Bahr, M. u.a.: Religionsdidaktik: Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010
- Gudjons, H.: Pädagogisches Grundwissen. Überblick – Kompendium - Studienbuch, Bad Heilbrunn 2016, 12. Auflage
- Grom, B.: Religionspädagogische Psychologie, Düsseldorf 2000
- Szagun, A.-K.: Glaubenswege begleiten – Neue Praxis religiösen Lernens, Hannover 2013

1301, 3803**Sprachkurs „Hebräisch II“****[Jörg Hartlieb]**

**Pflichtlehrveranstaltung im Modul 102 (Basismodul Hebräisch), wahlweise
M.A. Diakonie und Sozialtheologie**

(2-stündig, 3 Leistungspunkte)

Relevanz und Ziele:

Gerade bei einer nebensatzarmen Sprache wie Hebräisch stellt sich die Frage: Was will der Text sagen? Was sind die Hauptpunkte, was Nebenpunkte, was die Gesamtbotschaft, was die Absicht? Und wie können diese Fragen (möglichst) unabhängig vom Vorverständnis begründbar beantwortet werden? Nach diesem Kurs werden Sie die in Griechisch 2 dafür eingeführte textlinguistische Methodik auf bibelhebräische Texte anwenden und leichte bis mittelschwere hebräische Texte übersetzen können.

Inhalte:

Erarbeitung der noch fehlenden Inhalte unseres Lehrbuchs sowie Übersetzung (und z.T. Analyse) von Texten verschiedener Gattungen.

Arbeitsweise:

Wie in Hebräisch I, aber Besprechung von Textanalysen im Seminarstil (Vorbereitung durch alle, Vorstellung durch eine Person) und selbstständige semesterbegleitende Übersetzung des Buches Rut (1-2 Verse pro Werktag).

Voraussetzungen:

Hebräisch I (oder vergleichbare Kenntnisse).

Vor der ersten Sitzung ist die Übersetzung folgender Abschnitte zu bestätigen (per Mail/Moodle an den Dozenten): 1Mose 22:1-19, Ps 1, 4Mose 6:23-27, 1Mose 12:1-4a, Spr 3:5-10, Jes 25:6-8. (= 1-2 Verse pro Werktag im August und September; Ausgangspunkt für die Textanalysen (z.T. für Proseminar Altes Testament)).

1302 AT-Vorlesung „Einführung in die Theologie des Alten Testaments“**[Deborah Storek]**

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 105 (Basismodul Altes Testament II)

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Eine Besonderheit alttestamentlicher Texte ist ihre Komplexität: In vielen Büchern werden inhaltliche Auseinandersetzungen und verschiedene historische Kontexte erkennbar. Offenbar wurde über Generationen hinweg an ihnen gearbeitet. Welche Hinweise gibt es dazu in den Texten? Welche bleibenden Einsichten hat die Forschungsdiskussion hervorgebracht? Durch die genaue Wahrnehmung der Komplexität der Texte können auch ihre theologischen Botschaften deutlicher erfasst werden.

Ziele:

- Wichtige Forschungsdiskussionen zu alttestamentlichen Texten kennen und reflektieren, um differenziert mit der Fachliteratur arbeiten zu können.
- Profile und Theologien einzelner Bücher und Strömungen im Alten Testament differenzieren können (z.B. Priesterschrift, Deuteronomismus, Weisheit).

Inhalte:

- Hermeneutische Fragen und Meilensteine der Forschungsgeschichte
- Einleitungsfragen zu den einzelnen Büchern/Textbereichen der Hebräischen Bibel: grundlegende und aktuelle Diskussionen zur Entstehungsgeschichte und historischen Kontexten, Aspekte der literarischen Gestaltung, theologische Profile.

Arbeitsweise:

Vorlesung mit Aussprache, vorbereitende Analyse exemplarischer Bibeltexte, Kurzreferate. Die begleitende Lektüre einer Einleitung (s.u.) wird empfohlen.

Voraussetzungen:

Kenntnisse in Bibelkunde des Alten Testaments und Geschichte Israels.

Zur Anschaffung empfohlen wird eins der folgenden Bücher:

- Zenger, Erich u.a.: Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart 92016.
- Gertz, Jan Christian (Hg.): Grundinformation Altes Testament, Stuttgart 62019.
- Dietrich, Walter u.a.: Die Entstehung des Alten Testaments, Stuttgart 2016.

1303 AT-Seminar „Proseminar Altes Testament“ **[Dirk Sager]**

Pflichtlehrveranstaltung im Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie Stufe I (3. Semester); Modul Nr. 104 (Basismodul Altes Testament)

(2-stündig, 5 Leistungspunkte)

Relevanz:

Mit Hilfe historisch reflektierter Exegese erhalten die Texte der hebräischen Bibel eine inhaltliche und historische Tiefendimension, durch die vielfältige Sinnpotentiale freigesetzt werden. Historisch orientierte Methoden fragen nach dem langen Überlieferungsprozess, in dem die Bibel tradiert, fortgeschrieben und dadurch aktualisiert wurde. Literaturwissenschaftliche Methoden schärfen die Beobachtung für die sprachlichen Strukturen und das Aussageprofil in der Jetztgestalt der Texte. Im Idealfall ergänzen sich beide Perspektiven.

Ziele:

Das Proseminar leitet dazu an, hebräische Texte des Alten Testaments mit den Methoden wissenschaftlicher Exegese auszulegen und die Textinterpretation in einer wissenschaftlichen Form darzustellen.

Inhalte:

Die Methodenschritte historisch-kritischer und literaturwissenschaftlicher Exegese am Beispiel erzählender Texte.

Arbeitsweise:

Impulsreferate, Übungen, Textarbeit, Gespräche. Der grundlegende Proseminartext aus Gen 22 wird auch in Hebräisch II vorbereitet (Übersetzung).

Voraussetzungen:

Ausreichende Hebräisch- und Griechischkenntnisse, Bereitschaft zur Vorbereitung der Seminarsitzungen.

Erste Literaturhinweise zu exegetischen Arbeitsbüchern:

- BECKER, UWE: Exegese des Alten Testaments, Tübingen 5. Aufl. 2021.
- FISCHER, ALEXANDER ACHILLES: Der Text des Alten Testaments. Neubearbeitung der Einführung in das Alte Testament von Ernst Würthwein, Stuttgart 2009.
- KREUZER, SIEGFRIED/VIEWEGER, DIETER u.a. (Hg.): Proseminar I. Altes Testament. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart 2. Aufl. 2005.
- BAR-EFRAT, SHIMON: Wie die Bibel erzählt. Alttestamentliche Texte als literarische Kunstwerke verstehen, Gütersloh 2006.

Wir arbeiten mit folgendem Methodenbuch, das vor Veranstaltungsbeginn zur Anschaffung empfohlen wird:

- UTZSCHNEIDER, HELMUT/NITSCHKE, STEFAN ARK: Arbeitsbuch literaturwissenschaftliche Bibelauslegung. Eine Methodenlehre zur Exegese des Alten Testaments, Gütersloh 4. Aufl. 2014 (ca. 34,-€).

1304 NT-Vorlesung „Einführung in die Theologie des Neuen Testaments“**[Carsten Claußen]**

**Pflichtlehrveranstaltung im Modul 107 (Basismodul Neues Testament II)
(2-stündig; 3 Leistungspunkte)**

Relevanz:

Die neutestamentlichen Schriften spiegeln eine große Bandbreite urchristlicher Theologiegeschichte. Die Exegese der einzelnen Texte stellt dabei meist die Vielfalt in den Vordergrund. Das Thema der „Theologie des Neuen Testaments“ fragt dagegen nach der Einheit des neutestamentlichen Zeugnisses im Kontext einer biblischen Theologie. Wie hängen die einzelnen Theologien der neutestamentlichen Autoren zusammen? Was verbindet die neutestamentlichen Autoren und ihre Schriften? Worin besteht die Mitte des Neuen Testaments? Diesen Fragen geht die Vorlesung anhand thematischer Querschnitte durch das gesamte Neue Testament nach.

Ziele und Inhalte:

Die Vorlesung widmet sich unter anderem den Themen der Verkündigung Jesu, etwa in Gleichnissen und Wundertaten, der Deutung des Todes und der Auferstehung Jesu sowie der Entwicklung der Christologie. Ziel ist dabei eine differenzierte Wahrnehmung von Vielfalt und Einheit urchristlicher Theologiegeschichte und neutestamentlicher Theologie.

Arbeitsweise:

Die Veranstaltung ist vorwiegend als Vorlesung aufgebaut, bietet jedoch Raum für Diskussion und Rückfragen. Die begleitende Lektüre relevanter Sekundärliteratur wird empfohlen.

Literatur:

- LUKAS BORMANN (Hrsg.): Neues Testament. Zentrale Themen, Neukirchen-Vluyn 2014.
- WALTER KLAIBER: Die Botschaft des Neuen Testaments. Eine kurz gefasste neutestamentliche Theologie, Göttingen 2021.
- FERDINAND HAHN: Theologie des Neuen Testaments Bd. 1: Die Vielfalt des Neuen Testaments. Theologiegeschichte des Urchristentums, Bd. 2: Die Einheit des Neuen Testaments. Thematische Darstellung (UTB 3500), Tübingen ³2011.
- UDO SCHNELLE: Theologie des Neuen Testaments (UTB 2917), Göttingen ³2016.

1305, 3501**STh-Seminar „Einführung in die Systematische Theologie“****[Maximilian Zimmermann]**

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 109 (Basismodul Systematische Theologie) und im Modul 303 (Ergänzungsmodul theologische Grundlagen)

(2-stündig, 4 Leistungspunkte im B.A.; 3 Leistungspunkte im M.A. DuS)

Relevanz:

Die Systematische Theologie versucht, den christlichen Glauben auf der Basis der biblischen Texte, vor dem Hintergrund der geschichtlichen Entwicklung und im Angesicht der jeweiligen Gegenwart geordnet und verständlich zu formulieren. Sowohl der Wahrheitsbezug der Systematischen Theologie als auch der Geschichts- und besonders der Gegenwartsbezug dieser Disziplin machen sie zu einem unentbehrlichen Bestandteil theologischer Kompetenz.

Ziele:

Die Lehrveranstaltung möchte ein Grundverständnis für Wesen und Aufgabe der Systematischen Theologie wecken und in systematisch-theologisches Denken und Argumentieren einführen.

Inhalte:

- Grundlagen der Dogmatik und Systematischen Theologie
- Der Aufbau verschiedener Dogmatiken
- Die Quellen der Theologie / Systematischen Theologie
- Grundkategorien systematisch-theologischen Denkens
- Die Arbeitsweise Systematischer Theologie

Arbeitsweise:

Die Veranstaltung findet im Seminarstil statt. Die Teilnehmenden müssen für die jeweilige Sitzung einen Text lesen, um an der Seminardiskussion teilnehmen zu können. Außerdem müssen die Teilnehmenden die Bereitschaft mitbringen, ein Referat zu übernehmen oder ein Protokoll zu führen.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Christoph Schwöbel, Art. Systematische Theologie, in: RGG⁴ Bd. 7, Sp. 2011-2018.

1306, 3701**PTh-Seminar „Einführung in die Praktische Theologie“****[Andrea Klimt]**

Pflichtlehrveranstaltung im Modul 110 (Basismodul Praktische Theologie) und im Modul 303 (Ergänzungsmodul theologische Vertiefung)

(2-stündig, 4 Leistungspunkte B.A.; 3 Leistungspunkte M.A. DuS)

Relevanz:

Die Praktische Theologie bildet einen Schwerpunkt im Studienkonzept der Theologischen Hochschule Elstal. Eine Einführung in die Disziplin ist daher für das planvolle Studium des Faches eine notwendige Voraussetzung.

Ziele:

- Elementare Grundkenntnisse von Geschichte, Aufgaben und gegenwärtigen Fragestellungen der Praktischen Theologie
- Grundkenntnisse von Teildisziplinen der Praktischen Theologie: Poimenik, Homiletik, Liturgik, Katechetik und Kirchentheorie

Inhalte:

- Wichtige Etappen der Geschichte der Praktischen Theologie als Wissenschaft
- Gegenwärtige Fragestellungen der Praktischen Theologie
- Poimenik: Klärung des Begriffes „Seelsorge“; Wandlungen des Seelsorgeverständnisses von der Alten Kirche bis in die Gegenwart; Bedingungen und Haltungen des seelsorglichen Gesprächs
- Homiletik: Klärung des Predigerverständnisses; ausgewählte Positionen der Homiletik des 20./21. Jh.; Grundlegende Kenntnisse der Predigerarbeit
- Liturgik: Einführung in die Liturgik mit Hilfe des EGb
- Katechetik: Grundlegende Kenntnisse von Faktoren im Lehr- und Lerngeschehen; bleibende katechetische Fragestellungen
- Kirchentheorie: Ansatz und Methodik einer neuen Teildisziplin der Praktischen Theologie; Vertiefung anhand einer exemplarischen Fragestellung

Arbeitsweise:

Als Arbeitsgrundlage dienen ausgewählte Kapitel aus: Michael Meyer-Blanck und Birgit Weyel, Studien- und Arbeitsbuch Praktische Theologie, Göttingen 2008 und weitere Texte, die im Seminar diskutiert werden.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- K. Fechtner, J. Hermelink, M. Kumlehn, U. Wagner-Rau, Praktische Theologie. Ein Lehrbuch, Stuttgart 2017

1412, 2102**Lektürekurs Hebräisch „Erzelternerzählungen“
[Martin Rothkegel]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(1-stündig; 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Bibeltexte auf Hebräisch lesen zu können, nicht nur zu wissenschaftlichen Zwecken oder zur Predigtvorbereitung, sondern im Rahmen der persönlichen Bibellektüre, ist eines der wertvollsten Resultate eines erfolgreichen Theologiestudiums.

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer üben sich in die kursorische Lektüre leichter hebräischer Bibeltexte ein und kennen geeignete Hilfsmittel zur Texterschließung.

Inhalte:

Ausgewählte Abschnitte aus Gen 12-35.

Arbeitsweise:

Vor Beginn des Semesters werden die zu präparierenden Textabschnitte als Datei im Intranet hochgeladen. Drucken Sie die Texte bitte auf Papier aus. Die Lektüre am Bildschirm bringt erfahrungsgemäß nicht viel. Während der Sitzungen ist die Benutzung von Computern, Mobiltelefonen etc. nicht gestattet. Präparieren Sie die jeweiligen Textportionen, indem Sie alle Formen bestimmen und die Vokabeldeutungen klären. Alles, was Sie sich nicht merken können, notieren Sie bitte schriftlich. Bitte erscheinen Sie bereits zur ersten Sitzung vorbereitet. Studierende aus dem MA-Studiengang schließen den Kurs mit einer einstündigen Klausur ab.

Voraussetzungen:

Hebraicum oder erfolgreicher Abschluss der hebräischen Sprachkurse der TH Elstal. Lesen Sie bitte zur Vorbereitung Gen 12-35 in deutscher Übersetzung (Luther 2017).

1413, 2103**Lektürekurs Griechisch „Johannesevangelium“
[Martin Rothkegel]****Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium****(1-stündig; 2 Leistungspunkte)****Relevanz:**

Sprachen lernt man durch ständige Wiederholung, nicht durch Tabellen. Im Theologiestudium kommt es darauf an, dass Sie es sich bereits in den ersten Jahren des Studiums zu einer festen Gewohnheit machen, das Neue Testament regelmäßig und wiederholt auf Griechisch zu lesen. Wenn es dabei holpert, beschaffen Sie sich eine zweisprachige Ausgabe. Benutzen Sie die unten genannten Hilfsmittel. Der fleißige und kontinuierliche Umgang mit dem originalen Wortlaut der Bibel ist ein hoher Wert an sich und dient nicht lediglich dem Zweck, akademische Prüfungen zu bestehen oder Predigten vorzubereiten.

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer üben sich in die kursorische Lektüre leichter griechischer Bibeltex-te ein und kennen geeignete Hilfsmittel zur Texterschließung.

Inhalte:

Ausgewählte Texte aus dem Johannesevangelium.

Arbeitsweise:

Vor Beginn des Semesters werden die zu präparierenden Textabschnitte als Datei im Intranet hochgeladen. Drucken Sie die Texte bitte auf Papier aus. Die Lektüre am Bildschirm bringt erfahrungsgemäß nicht viel. Während der Sitzungen ist die Benutzung von Computern, Mobiltelefonen etc. nicht gestattet. Präparieren Sie die jeweiligen Textportionen, indem Sie alle Formen bestimmen und die Vokabeldeutungen klären. Alles, was Sie sich nicht merken können, notieren Sie bitte schriftlich. Bitte erscheinen Sie bereits zur ersten Sitzung vorbereitet. Studierende aus dem MA-Studiengang schließen den Kurs mit einer einstündigen Klausur ab.

Voraussetzungen:

Graecum, erfolgreicher Abschluss eines Kurses „Neutestamentliches Griechisch“ oder erfolgreicher Abschluss der griechischen Sprachkurse der TH Elstal.

Hilfsmittel (bitte anschaffen):

- Alfred Schmoller, Handkonkordanz zum griechischen Neuen Testament (Auflage egal, häufig im Studierendenantiquariat der Bibliothek zu haben)
- Fritz Rienecker, Sprachlicher Schlüssel zum Griechischen Neuen Testament (Auflage egal) **oder:** Wilfrid Haubeck/Heinrich von Siebenthal Neuer sprachlicher Schlüssel zum griechischen Neuen Testament (teurer, aber benutzerfreundlicher als der alte Rienecker)

1414, 2104, 3101 Interdisziplinäres Seminar „Die Lehre von der Auferstehung“**[Joshua Searle und Maximilian Zimmermann]**

Lehrveranstaltung für den Bachelorstudiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Masterstudiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 Leistungspunkte [B.A. und M.A.], 6 Leistungspunkte [B.A. mit Hausarbeit])

Relevanz:

Die Lehre von der Auferstehung ist für den christlichen Glauben wesentlich und zentral. Schon der Apostel Paulus formuliert: „Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.“ (1. Korinther 15,14). Die Auferstehung Christi dient nicht nur als Bestätigung des christlichen Glaubens, sondern zeigt die Macht Gottes über den Tod und bietet allen, die an ihn glauben, Hoffnung auf ewiges Leben. Diese Botschaft bildet das Herzstück der christlichen Mission und inspiriert Gläubige dazu, die transformative Kraft der Auferstehung mit anderen zu teilen.

Ziele:

Die Lehrveranstaltung zielt dahin, die Studierenden in das Themenfeld der Lehre von der Auferstehung einzuführen, ein vertieftes theologisches Verständnis zu erschließen und die theologische Urteilsfähigkeit zu fördern. Ein zentrales Ziel ist es zudem, die Studierenden mit einem biblisch-theologisch fundierten Verständnis von Himmel, Hölle und dem ewigen Leben auszustatten, das es ihnen ermöglicht, auf Fragen zu antworten, die sich aus der Erfahrung im hauptamtlichen Dienst sowie aus der heutigen Kultur ergeben.

Inhalte:

- Grundmotive der neutestamentlichen Lehre von der Auferstehung Christi
- Die Auferstehung Jesu Christi aus systematisch-theologischer Perspektive
- Die Auferstehung Jesu Christi aus missionswissenschaftlicher Perspektive und aus der Perspektive Interkultureller Theologie
- Tod und Hoffnung in der nachchristlichen Gesellschaft

Arbeitsweise:

Die Veranstaltung findet im Seminarstil statt. Die Teilnehmenden müssen für die jeweilige Sitzung einen Text lesen, um an der Seminarede teilnehmen zu können. Außerdem müssen die Teilnehmenden die Bereitschaft mitbringen, ein Referat zu übernehmen oder ein Protokoll zu verfassen.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Heinzpeter Hempelmann: Die Auferstehung Jesu Christi – eine historische Tatsache? Eine engagierte Analyse, 3., erw. Aufl. Wuppertal 2003.

1415, 2105, 3102 Interdisziplinäres Seminar „Christliche Ethik in einer säkul. Gesellschaft“

[Joshua Searle und Ralf Dzierwas]

Lehrveranstaltung für den Bachelorstudiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Masterstudiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 LP [B.A. ohne Hausarbeit und M.A.], 6 LP [B.A. mit Hausarbeit])

Relevanz:

In der postmodernen, nachchristlichen Gesellschaft prägt die Vielfalt der unterschiedlichen Weltanschauungen und Glaubensüberzeugungen auch den ethischen Diskurs über zentrale gesellschaftliche Streitthemen. Christliche Gemeinden, die ihren missionarischen und diakonischen Auftrag leben, müssen auf reflektierte Weise mit der Wertevielfalt einer global vernetzten Gesellschaft umgehen und darin ihre ethischen Positionen begründen.

Ziele:

Das Seminar will anhand von aktuellen, kontrovers diskutierten ethischen Themen Perspektiven für eine christliche Ethik in einer säkularen Gesellschaft aufzeigen.

Inhalte:

Als ethische Themen werden voraussichtlich behandelt:

- Die Vielfalt der Ethiken in einer postchristlichen Gesellschaft – Von der Bergpredigt zum Utilitarismus
- Wahrheit und Lüge – Fake News, Propaganda, KI und Medienethik
- Abtreibungsrecht (§ 218 StGB) – Lebensethik als Gesinnungs- und Verantwortungsethik
- Entscheidungen am Lebensende – Medizinische Prinzipienethik
- Krieg und Frieden – Pazifismus und die Lehre vom gerechten Krieg
- Klimawandel und Schöpfungsgemeinschaft – Globale Umweltethik
- Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit – Universale Werte, religiöse und kulturelle Vielfalt
- Queerness und Gender – Gemeindeethik und gesellschaftlicher Wertewandel
- Rauchen und Impfen – Gesundheitsethik zwischen individueller Freiheit und staatlicher Präventionspolitik

Arbeitsweise:

Das Seminar wird 9 mal 3-stündig stattfinden. Es wird sowohl deutsche als auch englischsprachige Texte als Grundlage haben.

Pflichtlektüre für die erste Seminarsitzung!

HEMPELMANN, Heinzpeter: Faktisch, postfaktisch, postmodern? Kommunikation von Wahrheit(sansprüchen) in pluralistischen Gesellschaften als Problem und Herausforderung, in: ThBeitr 48 (2017), S.6-23 (<https://heinzpeter-hempelmann.de/wp-content/uploads/2021/03/postfaktisch-hempelmann.pdf>)

1416, 2106, 3103 Interdisziplinäre Studienwoche „Sabbat, Sonntag, Ruhezeiten“
[Kollegium der THE]

Lehrveranstaltung für den Bachelorstudiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium. Die Einheiten erstrecken sich über alle Wochentage. Die ID Studienwoche findet nur statt, wenn mind. 10 Anmeldungen vorliegen. In diesem Falle pausieren alle anderen Lehrveranstaltungen in dieser Woche.

(vom 18.-22.11.2024; 2 LP)

Relevanz:

Gott krönt seine Schöpfungswoche mit einem Tag der Ruhe (Gen 1,1-2,4a) und bis heute ist der Wochenrhythmus von dieser Gegenüberstellung von Arbeitstagen und Ruhetagen am Wochenende geprägt. Andererseits befinden wir uns auf dem Weg in eine Rund-um-die-Uhr-Gesellschaft, in der pausenlos eingekauft, gestreamt, geliket oder gepostet wird und wir selbst entscheiden müssen, wann und wie wir Zeiten der Aktivität und der Ruhe gestalten wollen. Und das ist kein leichtes Unterfangen in einer Gesellschaft, die 24 Stunden 7 Tage die Woche aktiv ist und unsere Aufmerksamkeit und Beteiligung einfordert. Gerade in geistlichen Berufen, deren Aktivitätsrhythmus nicht der traditionellen Arbeits- und Freizeiteinteilung entspricht, ist diese Herausforderung besonders groß.

Ziele:

Die Interdisziplinäre Studienwoche „Sabbat, Sonntag, Ruhezeiten“ will alle Studierenden darin unterstützen, ihre eigene Gestaltung von Freizeit und Arbeit, von Aktivität und Kontemplation zu reflektieren und darüber nachzudenken, wie ein Leben aussehen kann, in dem es auch Sabbatzeiten der Ruhe gibt, an denen die Seele auftanken und gelebte Spiritualität ihren Platz finden kann. Dabei werden die beteiligten Kollegiumsmitglieder der Hochschule aus ihrer fachlichen Kompetenz und ihrer eigenen Lebenserfahrung heraus Impulse für eine aktuelle Sabbattheologie und einen verantwortlichen Umgang mit den Aktivitätsforderungen der modernen Gesellschaft geben. Außerdem soll Raum dafür sein, in dieser Woche gemeinsam die eigene Zeit- und Lebensgestaltung zu überdenken und erste Ideen für Veränderungen auszuprobieren.

Inhalte:

Impulse und Reflexionen zu den Themenfeldern Sabbat, Sonntag, Arbeit und Entspannung, Zeitmanagement, Wochenplanung, Kontemplation, Ruhe und gelebte Frömmigkeit, New Work.

Arbeitsweise:

Muss noch entwickelt werden. Ideen zur Gestaltung der Woche sind willkommen.

Voraussetzungen:

keine

1421, 2201, 3201 AT-Vorlesung „Gebet im AT“
[Deborah Storek]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Beten ist Reden mit Gott. Schlicht und ergreifend. Und doch stellen sich dabei komplexe Fragen: Lässt Gott sich durch unser Gebet umstimmen und zum Handeln bewegen – oder wirkt das Gebet vor allem auf den Beter? Ist das Gebet ein Weg, die Welt zu verändern, oder ist das höchste Ziel das stille Verweilen in der Gegenwart Gottes? Welche Rolle spielt die Gemeinschaft der Betenden? Die Beschäftigung mit Gebeten im Alten Testament bietet Anregungen für Theologie und Anthropologie, wissenschaftliche Reflexion und Glaubenspraxis, Spiritualität und Predigt.

Ziele:

Durch die Analyse wichtiger Gebetstexte aus verschiedenen biblischen Büchern erhalten die Studierenden Einblicke in die Theologie der einzelnen Bücher und des Alten Testaments insgesamt. Zudem will die Vorlesung anregen, im Gespräch mit den Texten auch die eigene Gebetspraxis zu reflektieren und neue Aspekte des Gebets zu entdecken. Beten kann im AT Streiten mit Gott sein, aber auch vertrauensvolles Bitten um Führung. Es gibt erschütternde Klagen, radikales Eintreten für andere, grandioses Lob, das die ganze Schöpfung mitreißt, und immer wieder Dank für erlebte Rettung.

Inhalte:

Nach einigen grundlegenden Reflexionen wird die VL verschiedenen Aspekten des Gebets anhand von exemplarischen Texten nachgehen. Als Themen geplant sind:

- Dank, Lob und Bekenntnis
- Beten in Not: Bitten, Klagen und Anklagen, Fürbitten und Bußgebete
- Beten im Alltag: Gebet um Führung, Beten und Handeln.

Arbeitsweise:

Vorlesung, Aussprache, Praxisaufgaben

Voraussetzungen:

Hebräischkenntnisse sind hilfreich, werden aber nicht vorausgesetzt.

Zur Vorbereitung wird empfohlen:

Schaut in die Bücher zum Gebet, die ihr zuhause habt, stöbert in der Bibliothek und in der Bibel. Welche Impulse haben euch bisher geprägt? Welche Rolle spielten dabei biblische Gebete (AT und NT)?

1422, 2202, 3202 AT-Seminar „Armut im AT“**[Dirk Sager]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 Leistungspunkte)

Relevanz:

„Biblische Texte nehmen Armut realistisch wahr. Doch sie sind sich einig: Armut ist ein Skandal. Sie entspricht nicht dem, was Gott für die Menschen will. Deshalb muss Armut überwunden werden. Weisheitliche Texte beschreiben und entlarven damit die Realität von Armut. Prophetische Texte kritisieren gesellschaftliche Strukturen, die Menschen in Armut geraten lassen und Führungseliten, die davon profitieren. Texte der Tora entwickeln Weisungen, wie die Auswirkungen von Armut zu mildern sind und rufen dafür alle in die Verantwortung.“ (S. Bieberstein, a.a.O., 153)

Ziele:

Die Breite der Bilder und Einstellungen zur Armut in der Hebräischen Bibel kennen lernen und Bezüge zu heutigen Ausprägungen des Phänomens von Armut herstellen.

Inhalte:

Einschlägige Texte zum Verständnis von und zum Umgang mit Armut in allen drei Kanonteilern der Hebräischen Bibel: Tora, Nebiim, Ketubim.

Arbeitsweise:

Gemeinsame Arbeit an ausgewählten Texten der Hebräischen Bibel, je nach Teilnehmerzahl in Projektgruppen oder im Form von Einzelreferaten.

Voraussetzungen:

In der Regel das Bestehen der Griechischen und Hebräischen Sprachprüfungen gemäß den Rahmenvorgaben in den B.A.-Modulen 101 und 102. Studierende der Diakonie und Sozialtheologie bzw. Upgrader sind zugelassen, insofern sie am „Basiskurs Biblische Sprachen“ (KVV 3801) teilgenommen haben oder im aktuellen Semester teilnehmen.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Sabine Bieberstein: 4.2 Armut und Reichtum, in: J. Lanckau u.a. (Hg.), *Biblisches Arbeitsbuch für Soziale Arbeit und Diakonie*, Tübingen 2021, 153–157.
- Rainer Kessler, 2015: Armut und Reichtum im Alten Testament. In: *Una Sancta* 70 (2015), 2–13.
- Ebach, J., 1979, Arme und Armut im Alten Testament. Zum Umgang mit alttestamentlichen Aussagen, *ZMiss* 5, 143–153.
- Franz Segbers: Die Gewalt der Armut und das Recht der Armen, in: R. Kessler / D. Sager (Hg.), *Von Gott reden in einer Welt der Gewalt. Biblische und heutige Perspektiven*, Stuttgart 2024, 209–228.

**1431, 2301, 3302 NT-Vorlesung „Johannesevangelium“
[Carsten Claußen]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Das vierte Evangelium stellt sich in Aufnahme der älteren Evangelientradition der zentralen Frage, wer Jesus ist und antwortet mit einer eigenständigen Darstellung der Geschehnisse. Theologie und Geschichte, Interpretation und Rekonstruktion sind dabei miteinander verschmolzen. Vor allem die hohe Christologie des Johannesevangeliums bildet einen Höhepunkt der frühchristlichen Lehrbildung und setzt damit Maßstäbe für die weitere theologische Reflexion.

Ziele:

Durch das exegetische Studium ausgewählter Texte des Johannesevangeliums sollen die Teilnehmenden Kenntnisse der johanneischen Theologie erwerben und vertiefen. Die Veranstaltung eignet sich damit sowohl für eine Erstbegegnung als auch für die Vertiefung und Systematisierung neutestamentlicher Theologie.

Inhalte:

Die Vorlesung widmet sich der Analyse und Auslegung des Johannesvangeliums unter historischen, literaturwissenschaftlichen und theologischen Aspekten. Die johanneische Theologie wird anhand ausgewählter Texte behandelt. Besondere thematische Schwerpunkte werden u.a. der Prolog, die Ich-bin-Worte, die Eschatologie, die Abschiedsreden und die Passionsgeschichte bilden.

Arbeitsweise:

Neben dem überwiegenden Vortrag wird es Gelegenheit zu Rückfragen und Diskussionen geben.

Voraussetzungen:

Griechischkenntnisse sowie bibelkundliches und die Einleitungsfragen betreffendes Grundwissen sind wünschenswert.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Die Lektüre des Johannesevangeliums. Hilfreich ist dabei die begleitende Hinzuziehung eines neueren Kommentars, etwa:
- CHRISTIAN DIETZFELBINGER: Das Evangelium nach Johannes (ZBK.NT 4.1/2), 2 Bde., 2001, ²2004.
- WALTER KLAIBER: Das Johannesevangelium (Die Botschaft des Neuen Testaments), 2 Bde., Göttingen 2017/18
- UDO SCHNELLE: Das Evangelium nach Johannes (ThHK 4), Leipzig ⁵2016.
- ULRICH WILCKENS: Das Evangelium nach Johannes (NTD 4), Göttingen ²2000.

**1432, 2302, 3303 NT-Seminar „Glaube bei Paulus“
[Carsten Claußen]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 Leistungspunkte)

Relevanz:

Als erster neutestamentlicher Autor macht der Apostel Paulus „Glaube“ beziehungsweise „glauben“ zu einem zentralen Thema seiner Theologie. Dabei geht es sowohl um die exklusive Gottesbeziehung der frühen Christen und Christinnen als auch um deren wichtigstes Identitätsmerkmal. Wie kaum ein anderer Begriff eignet sich „Glaube“ dazu, die Theologie des Paulus in ihrem Kern zu erschließen.

Ziele:

Das Seminar will die Teilnehmenden zu einer eigenen Wahrnehmung und einem reflektierten Verständnis der Rede von der Gnade Gottes in den Paulusbriefen anleiten.

Inhalte:

Das Seminar wird sich mit der konkreten Glaubenspraxis und mit den Glaubensinhalten befassen, die sich in den paulinischen Briefen spiegeln oder in ihnen beschrieben werden. Dazu werden weitere Kernbegriffe wie Gnade, Rechtfertigung, Heil, Auferstehung, Gericht u.a. mitberücksichtigt. So entsteht ein tiefer Einblick in das inhaltliche Geflecht einer theologisch zunehmend reflektierten Denk- und Erfahrungswelt des frühen Christentums.

Arbeitsweise:

Erwartet werden die Bereitschaft zu intensiver Vorbereitung mit Hilfe entsprechender Lektüre sowie die Übernahme eines Referats! Dem Unterrichtsgespräch kommt besondere Bedeutung zu und es darf viel Zeit einnehmen.

Voraussetzungen:

Das Seminar kann sowohl zum Erwerb von Grundkenntnissen als auch sinnvoll zur Vertiefung genutzt werden. Vorkenntnisse (NT-Bibelkunde und Griechischkenntnisse) sind wünschenswert. Regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung auf die Sitzungen werden vorausgesetzt.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- JÖRG FREY / BENJAMIN SCHLIESSER / NADINE UEBERSCHAER (Hg.): Glaube. Das Verständnis des Glaubens im frühen Christentum und in seiner jüdischen und hellenistisch-römischen Umwelt (WUNT 373), Tübingen 2017.
- JÖRG FREY / BENJAMIN SCHLIEßER (Hg.), Die Theologie des Paulus in der Diskussion (BThSt 140), Neukirchen-Vluyn 2013.
- BENJAMIN SCHLIESSER: Was ist Glaube? Paulinische Perspektiven (ThSt N.F. 3) Zürich 2011.

1441 **KG-Vorlesung „KG Überblick II“****[Martin Rothkegel]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II)

(2-stündig; 4 Leistungspunkte)

Relevanz:

Ein Überblickswissen über die Geschichte der christlichen Religion gehört zum Handwerkszeug jedes Theologen. Die Vorlesung ist eine Pflichtveranstaltung für Studierende des 5. Semesters (BA Stufe II), Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus anderen Studiengängen können die Lehrveranstaltung ebenfalls besuchen.

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben ein kirchengeschichtliches Orientierungswissen und kennen exemplarisch ausgewählte Quellentexte in deutscher Übersetzung.

Inhalte:

Reformkonzilien und Kirchenkritik – Reformation – Konfessionelles Zeitalter – Pietismus und Aufklärung – Weltweite Mission und Erneuerungsbewegungen – Die christlichen Kirchen im 19. und 20. Jahrhundert.

Arbeitsweise:

Die Themeneinheiten bestehen jeweils aus einer zweistündigen Vorlesung und selbständiger vor- und nachbereitender Lektüre. Es besteht die Möglichkeit, die Lehrveranstaltung durch eine Exkursion zu ergänzen.

Voraussetzungen:

Keine. In der Regel haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zuvor die Lehrveranstaltung KG-Vorlesung Überblick I erfolgreich besucht.

Zur Anschaffung empfohlen:

Wolf-Friedrich Schäufele, Kirchengeschichte II: Vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Leipzig: EVA, 2021 (Lehrwerk Evangelische Theologie 4).

**1442, 2401, 3402 KG-Seminar/KG-VL „Historisches Täuferum“
[Martin Rothkegel]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; VL: 3 Leistungspunkte; Seminar: 4 LP [B.A. ohne Hausarbeit und M.A.], 6 LP [B.A. mit Hausarbeit])

Relevanz:

Vor 500 Jahren, im Krisenjahr der Reformation 1525, entstand die reformatorische Täuferbewegung. Sowohl von den entstehenden protestantischen Staatskirchen als auch von der römischen Kirche wurden die Täufer als Bedrohung wahrgenommen, verfolgt und marginalisiert. Aus einer freikirchlichen Perspektive betrachtet, kann das Täuferum als ein früher Versuch gelten, evangelisches Christentum unter dem Vorzeichen der Freiwilligkeit zu leben. Die Möglichkeiten zur Entfaltung täuferischen Gemeindelebens und zu theologischer Reflexion waren angesichts der Verfolgung sehr begrenzt. Dennoch nahmen die Täufer einige verblüffend moderne Einsichten vorweg.

Ziele:

Vertiefte Kenntnis eines Themenbereichs der neueren Kirchengeschichte. Einübung von Methodenkompetenz beim Umgang mit Quellentexten sowie von historischem und theologischem Problembewusstsein bei der Lektüre von Forschungsliteratur.

Inhalte:

Fünf Themenschwerpunkte werden in jeweils zwei oder drei Sitzungen in einer Mischform aus Vorlesung und Seminar anhand von ausgewählten Quellentexten und interpretierender Sekundärliteratur verhandelt: 1. Von Zürich 1525 bis Schleithem 1527. – 2. Balthasar Hubmaier, der täuferische Reformator. – 3. Hans Hut und seine apokalyptische Mission. – 4. Die Ekklesialisierung der Täuferbewegung: Austerlitzer Brüder, Hutterische Brüder, Schweizer Brüder. – 5. Die Aufnahme von Impulsen aus dem Täuferum in der neueren Theologie.

Arbeitsweise:

Die LV kann entweder als Vorlesung oder als Seminar belegt werden. Die Sitzungen werden abwechselnd in Vorlesungs- und Seminarform gestaltet. Pro Sitzung ist Lektüre im Umfang von ca. 25 Seiten vorzubereiten. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer übernehmen ein Protokoll. Wird die Lehrveranstaltung als Seminar belegt, muss zusätzlich ein Referat gehalten werden.

Voraussetzungen:

Keine.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Bitte kaufen und lesen Sie zur Vorbereitung:

Thomas Kaufmann: Die Täufer. Von der radikalen Reformation zu den Baptisten. München: Beck, 2019 (C. H. Beck Wissen), 9,95 €.

**1452, 2502, 3502 STh-Vorlesung „Grundlagen der Ethik“
[Maximilian Zimmermann]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig, 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Das Fachgebiet der Systematischen Theologie lässt sich in die beiden Bereiche Dogmatik (Was glauben wir?) und Ethik (Wie leben wir?) unterscheiden. Christlicher Glaube ist kein bloßes Für-wahr-Halten von Glaubensinhalten, sondern ein Vertrauen auf dieselben und auf Gott selbst. Aus diesem Glauben resultieren ein verändertes Leben, ein bestimmtes Verhalten und Handeln (in Tun und Lassen). Mit dieser Lehrveranstaltung fragen wir nach den Grundlagen einer Lebensführung, die im christlichen Glauben wurzelt. Damit sind Kernfragen der christlichen Existenz angesprochen – sowohl in individueller als auch in kollektiver Hinsicht.

Ziele:

Die Studierenden sollen die Grundbegriffe und Grundlagen der Ethik im Allgemeinen sowie einer christlichen Ethik im Speziellen kennenlernen. Auf Basis dieser Überlegungen sollen die Studierenden befähigt werden, zu eigenen und begründeten ethischen Urteilen zu finden.

Inhalte:

- Geschichte des Ethos und der Ethik
- Grundbegriffe und Grundlagen der Ethik
- Grundbegriffe und Grundlagen der christlichen Ethik
- Theologische Konzepte ethischer Urteilsfindung
- Kriterien für die ethische Urteilsfindung

Arbeitsweise:

Die Veranstaltung findet als Vorlesung statt. Die Teilnehmenden werden regelmäßig in das Unterrichtsgespräch eingeladen.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Helmut Burkhardt: Art. Ethik, in: ELThG² Bd.1, Holzgerlingen 2017, Sp. 1815-1823.

**1461, 2601, 3622 MuD-Vorlesung „Theologie der Diakonie“
[Ralf Dziewas]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Die Diakonie gehört zu den unverzichtbaren Wesensäußerungen des christlichen Glaubens, ihre theologische Begründung ist in den Diakoniewissenschaften jedoch in den letzten Jahrzehnten, angesichts der Vielfalt aktueller Herausforderungen eher in den Hintergrund getreten. Die Frage bleibt aber aktuell, warum Diakonie notwendig ist und welche theologischen Kriterien für diakonisches Handeln gelten sollen.

Ziele:

Die Vorlesung will grundlegende exegetische, systematisch-theologische, praktisch-theologische, missiologische, organisationssoziologische und gesellschaftspolitische Überlegungen zur Theologie der Diakonie entfalten. Dabei soll auch die Bedeutung sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse für die Theologie der Diakonie reflektiert und nutzbar gemacht werden.

Inhalte:

- Diakonie als Kommunikation des Erbarmens
- Befreiungstheologische Begründungen der Diakonie aus den Erfahrungen Israels mit seinem Gott Jahwe
- Christologische Begründungen der Diakonie aus der Sendung Jesu Christi
- Eschatologische Begründungen der Diakonie aus der Reich-Gottes-Erwartung
- Anthropologische Begründungen der Diakonie aus der menschlichen Fähigkeit zum helfenden Handeln
- Die Sündhaftigkeit sozialer Systeme als Herausforderung einer konkreten Theologie der Diakonie
- Diakonische Reich-Gottes-Theologie und individuelle Frömmigkeit
- Institutionelle Spiritualität im Kontext diakonischer Organisationssysteme
- Diakonie und Evangelisation – Mission im Doppelpack?

Arbeitsweise:

Vorlesung mit Diskussionsmöglichkeit

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- SCHNEIDER-HARPPRECHT, Christoph: Diakonik, in: GRETHLEIN, Christian /SCHWIER, Helmut (Hg.): Praktische Theologie. Eine Theorie- und Problemgeschichte, Leipzig 2007 [Arbeiten zur Praktischen Theologie 33], S.733-792.
- DZIEWAS, Ralf: Kommunikation des Erbarmens. Zum Proprium der Diakonie in der modernen Gesellschaft, in: DERS. (Hg.): Gerechtigkeit und Gute Werke. Die Bedeutung diakonischen Handelns für die Glaubwürdigkeit der Glaubenden, Neukirchen-Vluyn 2010, S.93-111

1471, 2701, 3702 PTh-Übung „Katechetik“
[Andrea Klimt]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte)

Relevanz:

Ein großer Teil pastoraler Arbeit besteht in der Beschäftigung mit katechetischen Themen. Gerade die Arbeit mit Erwachsenen in Glaubenskursen, Bildungsangeboten und Projekten bedarf der theologischen und pädagogischen Reflexion. Diese Übung befasst sich mit der Frage, welche Bildungsangebote für erwachsene Christen und Christinnen angemessen und interessant sind.

Ziele:

Die Studierenden sollen die grundlegenden pädagogischen Implikationen der Arbeit mit Erwachsenen kennenlernen, reflektieren und den inhaltlichen und didaktischen Rahmen für einen längeren, komplexen Bildungsprozess entwerfen. Die Vermittlung und Diskussion theologischer Inhalte mit Erwachsenen wird theoretisch reflektiert und praktisch eingeübt. Eine intensive Auswertung der einzelnen Entwürfe von Bildungsprozessen schließt sich an.

Inhalte:

Katechetische Entwürfe, die einen längeren Bildungsprozess darstellen, werden in kleinen Gruppen erarbeitet, ausprobiert und kritisch reflektiert.

Arbeitsweise:

Vortrag, Entwicklung und Durchführung von katechetischen Konzepten, Präsentation (wenn möglich im Gemeindekontext), Auswertung, Diskussion, schriftlicher Stundenentwurf.

Voraussetzungen:

Grundkurs Didaktik und VL Katechetik aus dem Bachelor-Studiengang Ev. Theologie.

Vorbereitung:

Zu Semesterbeginn.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Adam, Gottfried/Lachmann, Rainer (Hg.): Neues Gemeindepädagogisches Kompendium, Göttingen 2008
- Schramm, Tim: Die Bibel ins Leben ziehen. Bewährte „alte“ und faszinierende „neue“ Methoden lebendiger Bibelarbeit, Stuttgart 2003
- Zimmermann, Mirjam/Zimmermann, Ruben (Hg.): Handbuch Bibeldidaktik. Tübingen 2. Auflage 2018

1472, 2702, 3703 PTh-Übung „Heimseelsorge“
[Thorsten Graff]

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Masterstudiengang Freikirchliche Diakonie und das Zusatzstudium

(2-stündig, 2 Leistungspunkte)

Relevanz:

Seelsorge gehört neben der Verkündigung zu den zentralen Aufgaben jeder Pastorin und jedes Pastors, evtl. auch zu denen von Diakoninnen und Diakonen. Ein besonderes Arbeitsfeld der Seelsorge, und aufgrund der demographischen Veränderung mit zunehmender Relevanz, ist die Seelsorge mit älteren und hochbetagten Menschen.

Ziele:

Ziel der Übung ist die Einführung in die Praxis der Heimseelsorge und der seelsorglichen Gesprächsführung mit älteren Menschen.

Inhalte:

Einführung in die Heimseelsorge

Vertraut machen mit der Einrichtung „Immanuel Seniorenzentrum Elstal“

Besuche und Gespräche mit Bewohnern und Bewohnerinnen

Arbeitsweise:

Seelsorgliche Gespräche

Erstellen von zwei Verbatims

Supervision und Fallbesprechung

Erstellen von vier Reflexionen im Kursverlauf und einem Schlussbericht am Ende

Voraussetzungen:

Einführung in die Praktische Theologie, Übung Seelsorge, persönliches Vorgespräch mit Thorsten Graff

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Dziawas, Ralf – „Bleib an meiner Seite“ – Ein Ratgeber für Besuche bei alten und kranken Menschen, Kassel, 3. Auflage 2018

1473, 2703, 3704 PTh-Vorlesung „Religions- und Entwicklungspsychologie“**[Simon Werner]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 3 Leistungspunkte [M.A. und B.A. ohne Klausur])

Relevanz:

Seelsorge und Katechetik erfordern ein Grundwissen über die religiöse Entwicklung von Menschen. Wie entstehen Glaube und Religiosität und welchen Einfluss haben sie auf die Persönlichkeit? Wann macht Glaube krank und wann trägt er zum Wohlbefinden bei? Grundlegende Kenntnisse darüber dienen sowohl zur verantworteten Gestaltung von Lehr-Lernprozessen als auch zu einem emphatischen Umgang mit Fragen des Glaubens und der Religiosität in der Seelsorge.

Ziele:

- Reflexion der Entstehung und Entwicklung von Glauben und Religiosität
- Kenntnis von Grundfragen der Religionspsychologie und der Entwicklungspsychologie
- Förderung von Selbstreflexionskompetenz

Inhalte:

- Wie entstehen Glaube und Religiosität?
- Einfluss von Glauben/Religiosität auf die Persönlichkeit
- Einfluss von psychosozialen Bedingungen auf Glauben/Religiosität
- Geschichte und Grundfragen der Religionspsychologie
- Grundfragen der Entwicklungspsychologie
- Religion im Lebenslauf
- Zur aktuellen Forschungslage: Was kommt nach den sog. Stufenmodellen?

Arbeitsweise:

Vorlesung, Diskussion, Lektüre, Übungen.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Grom, Bernhard: Religionspädagogische Psychologie, Düsseldorf 2000.
- Heine, Susanne: Grundlagen der Religionspsychologie, Göttingen 2005.
- Büttner, Gerhard; Dieterich, Veit-Jakobus: Entwicklungspsychologie in der Religionspädagogik, Göttingen (2. Aufl. 2016).

**1474, 2704, 3705 PTh-Blockseminar „Worship“
[Deborah Storek, Oliver Pilnei u.a.]**

Lehrveranstaltung für den Bachelor-Studiengang Ev. Theologie (Stufe II), den Master-Studiengang Ev. Theologie, den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie und das Zusatzstudium

(2-stündig; 4 Leistungspunkte)

Relevanz:

„Wer singt, betet doppelt.“ Das hat schon Augustinus erkannt, und schon immer hat Gemeindemusik Spiritualität und Theologie geprägt. Das gilt auch für die gegenwärtige Lobpreiskultur. Sie beeinflusst die Gottesdienstgestaltung stark, prägt Gottesbilder sowie das Lebens- und Glaubensgefühl vieler junger Menschen. Für zukünftige Hauptamtliche in Gemeinden ist es wichtig, diesen christlichen Kulturtrend verstehen und einordnen zu können, um die Musik- und Gottesdienstkultur in Gemeinden kompetent mitzugestalten.

Ziele:

Das Seminar hat zum Ziel, Theologie und Musik so miteinander zu verknüpfen, dass die Teilnehmenden auf eine theologisch fundierte Begleitung der Musikarbeit in der Gemeinde vorbereitet werden. Das Verständnis gemeindlicher Musikkultur soll theologisch und kirchenmusikalisch vertieft werden, damit eine theologische Beurteilung des Liedguts und eine kompetente Unterstützung von Musikern möglich ist. Zudem gibt es Impulse für die mögliche eigene Mitgestaltung der Gemeindemusik.

Inhalte:

Der Schwerpunkt liegt auf der gegenwärtigen Worshipkultur, die aber auch in die Geschichte der Kirchenmusik eingeordnet wird. Auch liturgische Aspekte der Gottesdienstgestaltung, theologische Grundlagen für den Lobpreis der Gemeinde sowie neuere Forschungen zur Lobpreismusik fließen ein. Mit Manuel Schienke fokussieren wir im zweiten Block praktische Fragen zu Lobpreis und Musikarbeit und können uns auch musikalisch ausprobieren. Er ist professioneller Musiker, verfügt über langjährige Erfahrung insbesondere in der Gospelchorarbeit und ist Referent in der EKHN für Populärmusik.

Arbeitsweise:

Lektüre, Referat, Diskussion, gemeinsam Musik gestalten

Termine:

Einführung: 11.10.24, 09:30-11:00 Uhr

Block 1: 06.12.24, 11:00 – 07.12.24, 16:00 Uhr

Block 2: 10.01.25, 11:00 – 11.01.25, 16:00 Uhr

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Zukunftsmusik? Lobpreis und Anbetung im Kontext der Landeskirche

2705, 3706**PTh-Vorlesung „Ordiniertes Amt und Person“****[Andrea Klimt]**

Lehrveranstaltung für den Master-Studiengang Ev. Theologie (Modul 218), den Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie (Modul 306) und das Zusatzstudium

(4-stündig, 6 Leistungspunkte)

Relevanz:

Im Übergang vom Studium der Theologie, bzw. der Diakonie und Sozialtheologie zum Beruf der Pastorin/des Pastors, bzw. der Diakonin/des Diakons ist eine intensive Reflexion über Begründung, Wesen und Aufgaben des pastoralen/diakonischen Dienstes (Amtes) unter den Bedingungen (insbes.) der freikirchlichen Gemeindesituation erforderlich.

Ziele:

Kenntnis gegenwärtiger pastoraltheologischer Fragestellungen; Reflexion und Klärung des Berufsbildes „Ordinierte/r Pastor/in bzw. Diakon/in“ sowie des dazu gehörigen Rollenverständnisses anhand theologischer Überlegungen und Erkenntnisse aus angrenzenden Wissenschaften; Stärkung kybernetischer Kompetenzen; Kenntnis und Anwendungsfähigkeit von relevanten pastoraltheologischen (Kunst-)Regeln für die Wahrnehmung der Aufgaben des Berufs, Kenntnis der einschlägigen kirchlichen Ordnungswerke.

Inhalte:

Ausgewählte Berufsbilder aus der Geschichte der Pastoraltheologie; Berufung, Beruf, Ordination und Anfangsdienst der Pastorin/des Pastors, der Diakonin/des Diakons; Verhältnis von Amt und Gemeinde sowie Amt und Person; kirchentheoretische Überlegungen zur Leitung einer kongregationalistischen Gemeinde; Gesundheit im Beruf; Administrative Aufgaben der pastoralen Tätigkeit (Gemeindebüro, Finanzen, Rechtsfragen, Ordnungen, Gremien); Einführung in den beruflichen Vermittlungsprozess, Personal- und Rechtsfragen sowie in die Klinische Seelsorgeausbildung durch Mitarbeiter des BEFG

Arbeitsweise:

Vorlesung, Diskussion, Lektüre, Übungen

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Ulrike Wagner-Rau, Pastoraltheologie in: Fechtner, Hermelink, Kumlehn, Wagner-Rau (Hg.), Praktische Theologie – ein Lehrbuch, Stuttgart 2017, 105-127

- Michael Klessmann, Das Pfarramt. Einführung in Grundfragen der Pastoraltheologie, Neukirchen-Vluyn 2012

**2801 Seminar „Auswertung des siebenwöchigen Gemeindepraktikums“
[Maximilian Zimmermann]**

**Pflichtlehrveranstaltung im Master-Studiengang Evangelische Theologie
(14 Leistungspunkte für Praktikum und Auswertungsseminar)**

Relevanz:

Das siebenwöchige begleitete Gemeindepraktikum, das in der Regel vor Beginn des Master-Studiengangs Evangelische Theologie absolviert werden muss, dient durch die Einführung in die verschiedenen Arbeitsbereiche einer Ortsgemeinde der Berufsfeldorientierung. Darüber hinaus erfahren die Studierenden persönliche Impulse für die Selbstwahrnehmung im Kontext der pastoralen Aufgabenvielfalt und beruflichen Anforderungen. Hierbei werden sie vor Ort durch eine Gemeindepastorin bzw. einen Gemeindepastor begleitet, die die geleistete Arbeit begleiten, reflektieren und auswerten. Um weitergehende Impulse für das Studium und die Entwicklung zur späteren eigenen Berufstätigkeit als Pastorin oder Pastor aus diesem Praktikum zu gewinnen, erfolgt im ersten Semester des Master-Studiengangs eine begleitete Praktikumsauswertung an der Theologischen Hochschule.

Ziele und Inhalte:

Die gemeinsame Auswertung dient der Reflexion der eigenen Erfahrungen und der Erfahrungen anderer Praktikantinnen und Praktikanten. Dies erweitert die persönliche und fachliche Kompetenz und unterstützt die Berufsfeldorientierung. Ziel dieser Veranstaltung ist darüber hinaus eine Beschreibung möglicher oder notwendiger Schritte im weiteren Verlauf des Studiums, die zur Stärkung der individuellen Kompetenzen beitragen können.

Arbeitsweise:

Die Auswertungsveranstaltung findet als kompakte Lehrveranstaltung statt. Die Teilnehmenden erhalten die Gelegenheit zu einem ausführlichen Bericht über den Praktikumsplatz und die damit verbundenen Tätigkeiten, die positiven und auch negativen Erfahrungen und die aufgetretenen Fragen bezüglich einer künftigen eigenen beruflichen Tätigkeit. Die Einzelberichte werden in der Gruppe besprochen und auf dem Hintergrund der eigenen Praktikumserfahrungen reflektiert.

Vorbereitung:

Das von der Gemeinde ausgestellte Praktikumszeugnis sollte möglichst vorliegen. Die eigene Praktikumsreflexion (Bericht über Praktikumsverlauf, wesentliche Erfahrungen, aufgetretene Probleme, offene Fragen) ist schriftlich so vorzubereiten, dass sie mündlich im Seminar vorgestellt werden kann.

3801**Sprache Übg. „Basiskurs biblische Sprachen“****[Dirk Sager]****Lehrveranstaltung des Master-Studiengangs Diakonie und Sozialtheologie****(1-stündig; keine Leistungspunkte)****Relevanz:**

Die zweigeteilte christliche Bibel (bestehend aus Altem und Neuem Testament) ist der zentrale Bezugstext im Theologiestudium sowie in der pastoralen und / oder diakonischen Praxis. Ihre Quellsprachen, Hebräisch / Aramäisch (Altes Testament) und Griechisch (Neues Testament), zu kennen – zumindest in Grundzügen – bedeutet einen großen Vorteil: mit biblischen Sprachkenntnissen lässt sich nicht allein exegetische Fachliteratur (u.a. Kommentare, Theologische Wörterbücher) besser verstehen; auf ihrer Basis findet man vor allem einen unmittelbaren Zugang zur Gedankenwelt des alten Israel bzw. der christlichen Gemeinden und schärft das Bewusstsein für die Nähe und gleichzeitige Fremdheit der biblischen Kultur.

Ziele:

Am Ende dieses einsemestrigen Kurses sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Lage sein, das Biblische Hebräisch sowie das Koine-Griechisch des Neuen Testaments lesen und einzelne Vokabeln mithilfe eines Wörterbuchs übersetzen zu können. Soweit als möglich werden grundlegende grammatikalische Kenntnisse erworben.

Inhalte:

Das Alef-Bet des biblischen Hebräisch und das altgriechische Alphabet; Lautlehre dieser beiden Sprachen; Umgang Wörterbüchern, Lexika; Leseübungen; Anwendungsbeispiele anhand der Sekundärliteratur

Arbeitsweise:

Gemeinsame Übungen im Plenum und in kleineren Gruppen, je nach Teilnehmerzahl

Voraussetzungen:

Außer Neugier und Interesse an den alten Sprachen, keine.

Zur begleitenden Lektüre bzw. zur Anschaffung geeignet:

- Hans-Jörg Eckardt: Bibelhebräisch lesen lernen. Einführung in die Schrift des Alten Testaments, Stuttgart 2019, 19,90€
- Samuel Arnet, Wortschatz der Hebräischen Bibel. 2500 Vokabeln alphabetisch und thematisch geordnet mit Register deutsch-hebräisch, 7. Aufl. 2020, Zürich (Theologischer Verlag Zürich). [24,- €]
- Reto Schoch, Griechischer Lehrgang zum Neuen Testament, 2. Aufl., Tübingen 2013 (UTB, Mohr Siebeck). [25,99 €]

Im Kurs wird hauptsächlich mit Arbeitsblättern gelernt. Die Anschaffung der o.g. Bücher ist nicht verpflichtend!

4001 **Kandidatenkolloquium****[Dirk Sager]****Pflichtlehrveranstaltung für die Studierenden des einjährigen Zusatzstudiums (Kandidatenjahr)****(1-stündig)****Relevanz:**

Die in einem mehrjährigen Theologiestudium erworbene individuelle theologische Prägung soll im einjährigen Zusatzstudium ergänzt werden durch eine vorbereitende Reflektion auf die künftige Tätigkeit als Pastorin oder Pastor in einer Gemeinde des BEFG. Da wissenschaftliche Theologie und praktischer Gemeindealltag mitunter sehr verschiedene Denkansätze, Ansprüche und Erwartungen mit sich bringen, ist es wichtig, beide Lebenswelten konstruktiv aufeinander zu beziehen. Wie können universitäre Studieninhalte und gemeindlich-dienstliche Anforderungen erfolgreich zusammengeführt werden?

Ziele:

Das Kolloquium will dazu beitragen, die durch das Theologiestudium erworbene eigene theologische Position bewusst wahrzunehmen, sie zu reflektieren und Wege für ihre Kommunizierbarkeit in der Gemeindewirklichkeit zu erarbeiten.

Inhalte:

Im Mittelpunkt des Kolloquiums stehen daher die im bisherigen Theologiestudium erarbeiteten Schwerpunkte und theologischen Überzeugungen und was die Studierenden aus ihren jeweiligen Studienleistungen (z.B. Abschlussarbeiten oder Hausarbeiten verschiedener Fächer) zur Diskussion stellen wollen. Die leitende Frage wird hierbei sein, wie die eigenen Studienergebnisse in die Wirklichkeit der Gemeinden übersetzt und für eine gelingende pastorale Arbeit fruchtbar gemacht werden können. Dabei wird die Reflektion der persönlichen Erwartungen an die eigene Gestaltung des zukünftigen Dienstes ebenso relevant sein, wie die kritische Betrachtung und Analyse der eigenen Gemeinde- und Lebenserfahrungen.

Arbeitsweise:

Je nach Zahl der Teilnehmenden wird die Veranstaltung im mehrwöchigen Rhythmus stattfinden. Termine und Arbeitsweise werden in der ersten Sitzung abgesprochen.

Psychologische Beratung für Studierende

Bestimmte Lebensphasen sowie Umbruch- oder Schwellensituationen (*neues Lebensumfeld, Umbrüche im Glauben, beginnende Partnerschaft*), aber auch Belastungen (*wie Studienanforderungen, einschneidende Ereignisse, Tod nahestehender Menschen*) können zu emotionalen Konflikten oder zu psychischen Krisen führen. Dann ist es ratsam, kompetente Unterstützung und Hilfe in Anspruch zu nehmen, um wieder das eigene Gleichgewicht zu finden.

Symptome für eine sich anbahnende oder bereits andauernde seelische Krise können u. a. sein: Selbstzweifel und Selbstwertprobleme, Lern- und Arbeitsstörungen, Scham-/Schuldgefühle, suchtartiges Verhalten jeder Art, intensive Tagträumereien, unterschiedliche Ängste und depressive Verstimmungen, psychosomatische Beschwerden... Oft weisen die Symptome auch auf wesentliche Themen der Lebensgeschichte hin, die noch zu erledigen sind.

Für psychologische Beratung und Begleitung oder Therapie steht Studierenden unserer Hochschule ein erfahrener Psychotherapeut zur Verfügung.

Dipl.-Theol. Dipl.-Psych. Günter Decker, Tel.: (030) 56 59 87 63

Herr Decker hat bis zum Eintritt in den Ruhestand in der Psychologisch-psychotherapeutischen Beratungsstelle des Studentenwerks Berlin gearbeitet. Als Mitglied einer Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in Berlin ist er dort auch in der Seelsorge tätig. Entsprechend seinen Zusatzfortbildungen als „geistlicher Begleiter“ und als „Begleiter von Exerzitien“ (geistliche Übungen) bietet er auch geistliche Begleitung an.



Das Profil der Theologischen Hochschule Elstal

Das Studienkonzept: Wissen | Sein | Tun

Das Studium an der Theologischen Hochschule Elstal ist biblisch fundiert, wissenschaftlich reflektiert und gemeindebezogen. Es verbindet guten akademischen Standard in Lehre und Forschung mit solider Praxisorientierung. Die Studiengänge dienen der Vermittlung von theologischer Fachkompetenz, dem Erwerb von Handlungskompetenz und der Entwicklung sozialer und personaler Kompetenz. Der Lernprozess des Studiums an der Theologischen Hochschule Elstal umfasst das Studium der Theologie (Wissen), die Entfaltung von Persönlichkeit und Spiritualität (Sein) und die Befähigung zu verantwortlichem Handeln (Tun).

Wissen: Theologie studieren

Die Theologische Hochschule Elstal bietet ein Studium an, bei dem es um die Vermittlung von theologischer Fachkompetenz und die Befähigung zu selbständigem Urteilen und Denken geht. Zusätzlich zu den klassischen Fächern der Theologie, Neues Testament, Altes Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Praktische Theologie, gehört an der Hochschule Elstal das Fach Mission und Diakonie zum festen Programm. Die Lehrveranstaltungen beachten Vorkenntnisse der Studierenden und reflektieren Praxiserfahrungen. Sie berücksichtigen in Inhalt und Durchführung die unterschiedlichen Lebenssituationen von Männern und Frauen. Alle Studiengänge bieten die Möglichkeit zu individuellen Schwerpunktsetzungen und zielgerichteter Ausbildung für das spätere Berufsfeld. Im Bereich der Forschung an der Hochschule wird Studierenden die Möglichkeit zur Mitarbeit und Entwicklung eigener Forschungsinteressen gegeben.

Sein: Persönlichkeit entfalten

Studierende an der Theologischen Hochschule Elstal werden als ganze Person gefordert und gefördert. Die Lehrveranstaltungen, Praktika und die Campusgemeinschaft in Elstal fordern den ganzen Menschen in seiner Persönlichkeitsentfaltung heraus. Regelmäßige Feedbacks und Tutorien, Praktika, freiwillige Gesprächsgruppen und der persönliche Kontakt zu den Lehrkräften helfen den Studierenden, sich eigenverantwortlich dem Prozess der Persönlichkeitsentfaltung zu stellen. Geistliche Angebote wie Gottesdienste und Andachten auf dem Campus und die Nähe zahlreicher Gemeinden in Berlin und Brandenburg laden zur Entfaltung und Vertiefung von Frömmigkeitsformen und Spiritualität ein.

Tun: Verantwortlich handeln

Zum Studium an der Theologischen Hochschule Elstal gehört, bereits im Studium praktische Fertigkeiten zu erlernen und verantwortliches Handeln einzuüben. Die Orientierung für das spätere Berufsfeld erfordert die theoretische und praktische Beschäftigung mit ethischen Fra-

gen, Fragen der sozialen Verantwortung, der Geschlechtergerechtigkeit und der gesellschaftlichen Relevanz theologischer Erkenntnisse und ihrer praktischen Anwendung. Dies wird im Kontext des Studiums und der Lerngemeinschaft an der Theologischen Hochschule Elstal ermöglicht.

Das Fundament: Die Bibel

Quelle und Norm der wissenschaftlich-theologischen Arbeit ist die Heilige Schrift. In ihrem Zentrum steht die heilvolle Zuwendung des Gottes Israels zu allen Menschen in Jesus Christus als Retter und Herrn. Denn: „Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben“ (Barmer Theologische Erklärung vom Mai 1934). Die Bibel ist Gottes Wort in Menschenmund. Deshalb gehört zum Hören auf Gottes Wort auch das Bemühen um ein geschichtliches Verständnis der Bibel. Theologie denkt den Wegen Gottes nach, auch jenen, die zur Entstehung der Heiligen Schrift geführt haben.

Der Weg: Gemeinsames Lernen

Das Miteinander von Lernenden und Lehrenden bestimmt das Leben auf dem Campus in Elstal. Dazu gehören sowohl der wissenschaftliche Diskurs als auch das persönliche Gespräch und das gemeinsame Gebet. Miteinander auf Gottes Wort und auf Glaubenszeugnisse aus der Geschichte der Kirche zu hören sowie auf die drängenden Fragen der Gegenwart zu achten, bleibt eine beständige Herausforderung. Auf dem Campus kommen verschiedene Frömmigkeitstraditionen und Konfessionen sowie interkulturelle und internationale Erfahrungen miteinander ins Gespräch. Gemeinsam können neue Wege gefunden werden, das christliche Zeugnis heute lebendig zu verkündigen. Dazu tragen auch Bildungs- und Fortbildungsangebote anderer Campusinstitute als Praxispartner der Theologischen Hochschule bei.

Das Ziel: Die lebendige Ortsgemeinde

Die Sendung der christlichen Gemeinde besteht darin, Gottes Liebe und Gerechtigkeit durch Wort und Tat in unserer Gesellschaft zu bezeugen und Menschen dadurch zum Glauben an Jesus Christus einzuladen. Da das Evangelium am wirksamsten durch lebendige Ortsgemeinden zu den Menschen kommt, ist das Ziel der Studienangebote die Ausbildung von Männern und Frauen für den Dienst als ordinierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeinden des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden und darüber hinaus.

Vom Kollegium des Theologischen Seminars Elstal (Fachhochschule) am 28.04.2005 erstellt, nach Überarbeitung und Ergänzung im Vertrauenskreis (Kollegium und Studierendenrat) durch das Kollegium am 21.12.2011 beschlossen. Am 6.1.2016 redaktionell bearbeitet (neuer Name der Hochschule).

Nummernschema der Lehrveranstaltungen

1000 Lehrveranstaltungen für den **Bachelor-Studiengang Evangelische Theologie**

- 1100 Lehrveranstaltungen im 1. Semester
- 1200 Lehrveranstaltungen im 2. Semester
- 1300 Lehrveranstaltungen im 3. Semester
- 1400 Lehrveranstaltungen für das 4. bis 6. Semester
 - 1410 Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Sprachkurse
 - 1420 Altes Testament
 - 1430 Neues Testament
 - 1440 Kirchengeschichte
 - 1450 Systematische Theologie
 - 1460 Mission und Diakonie
 - 1470 Praktische Theologie
 - 1480 Sonstiges

2000 Lehrveranstaltungen für den **Master-Studiengang Evangelische Theologie**

- 2100 Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Sprachkurse
- 2200 Altes Testament
- 2300 Neues Testament
- 2400 Kirchengeschichte
- 2500 Systematische Theologie
- 2600 Mission und Diakonie
- 2700 Praktische Theologie
- 2800 Sonstiges

3000 Lehrveranstaltungen für den **Master-Studiengang Diakonie und Sozialtheologie**

- 3100 Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Sprachkurse
- 3200 Altes Testament
- 3300 Neues Testament
- 3400 Kirchengeschichte
- 3500 Systematische Theologie
- 3600 Mission und Diakonie
 - 3610 Missionswissenschaft
 - 3620 Diakoniewissenschaft
- 3700 Praktische Theologie
- 3800 Sonstiges

4000 Lehrveranstaltungen sonstiger Art

Kontaktmöglichkeiten

Das Kollegium der TH Elstal:

Prof. Dr. theol. Andrea Klimt, Rektorin

Telefon: 033234 74-310, E-Mail: andrea.klimt@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Ralf Dzierwas, Prorektor

Telefon: 033234 74-332; E-Mail: ralf.dzierwas@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Carsten Claußen, Studienleiter

Telefon: 033234 74-338, E-Mail: carsten.claussen@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Oliver Pilnei

Telefon: 033234 74-319, E-Mail: oliver.pilnei@th-elstal.de

Prof. Dr. phil. Martin Rothkegel Th.D.

Telefon: 033234 74-318; E-Mail: martin.rothkegel@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Dirk Sager

Telefon: 033234 74-334, E-Mail: dirk.sager@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Joshua Searle

Telefon: 033234 74-335; E-Mail: joshua.searle@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Deborah Storek

Telefon: 033234 74-317, E-Mail: deborah.storek@th-elstal.de

Prof. Dr. theol. Maximilian Zimmermann

Telefon: 033234 74-339, E-Mail: maximilian.zimmermann@th-elstal.de

Lehrbeauftragte und Gastdozierende:

Pastor Thorsten Graff

Telefon: 030 80 50 52 47; E-Mail: thorsten.graff@th-elstal.de

Pastor Simon Werner

Telefon: 033234 74-192; E-Mail: simon.werner@th-elstal.de

Jörg Hartlieb

Telefon: 030 49951935; E-Mail: joerg.hartlieb@th-elstal.de

Termine des Wintersemester 2024/2025

01.10.2024 – 31.03.2025

20.09. - 02.10.2024		Griechisch-Intensivkurs
30.09. / 01.- 02.10.2024		mündl. MA-Prüfungen
08.10.2024	18.00 Uhr	interne Semestereröffnung
09.10.2024	09.30 Uhr 11.00 Uhr	Semestereröffnungsgottesdienst Studientag mit Prof. Dr. Alexander Deeg (Lehrstuhl für Praktische Theologie an der Theologischen Fakultät in Leipzig) zum Thema „Altestamentliche Texte predigen“ (Arbeitstitel, genaues Thema folgt)
10.10.2024	08.00 Uhr	Vorlesungsbeginn
10.12.2024		Konzert im Advent
20.12.2024	13.00 Uhr	Beginn der Weihnachtspause
06.01.2025		Einkehrtag
07.01.2025	08.00 Uhr	Vorlesungsbeginn
31.01.2025	13.00 Uhr	Ende der Vorlesungszeit

Vorschau Vorlesungstermine:

SoSem 2025: Beginn: 24.04.2025, Ende: 25.07.2025

WiSem 2025/26: Beginn: 16.10.2025, Ende: 30.01.2026

SoSem 2026: Beginn: 16.04.2026, Ende: 17.07.2026



www.th-elstal.de

Theologische Hochschule Elstal
des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
Johann-Gerhard-Oncken-Straße 7, 14641 Wustermark bei Berlin
Tel.: 033234 74-306 (Rektorat) / 74-308 (Studienbüro)
E-Mail: sekretariat@th-elstal.de